

Freitag, der Venustag

Wir brauchen aber gar nicht so weit gehen, um solch nicht gerade günstige Koppelungen von Liebe und Gewalt, Liebe und Leid zu erkennen. Wir finden in unserem eigenen Kulturkreis eine massive Verbindung von Liebe mit Leid und Schuld!

...DAS EXTREME LEIDENS-
THEMA DER KREUZIGUNG
WURDE MIT DEM TAG
DER LIEBE, DEM FREITAG,
GEKOPPELT ...

... DIE VERKNÜPFUNG
VON LIEBE MIT LEID
UND SCHULD WURDE
DADURCH MASSIV IM
UNTERBEWUSSTSEIN DES
MENSCHEN VERANKERT...

In der germanischen Mythologie wurde die Venus mit der Göttin Freya verbunden. Der Freitag ist der Tag der Freya und deshalb der Tag der Venus. In den romanischen Sprachen (Italienisch, Französisch, Spanisch ...) ist dieser Zusammenhang noch deutlicher sichtbar. Da ist der Freitag der „Venustag“ (z. B. „vendredi“ im Französischen).

Der Freitag ist also ursprünglich der Tag der Liebe.

In der christlichen Tradition wird allerdings der Freitag stets mit dem Karfreitag, dem Tag der Kreuzigung Jesu in Zusammenhang gebracht. Und darüber sollten wir jetzt einmal nachdenken.

Ist es nicht eigenartig, dass das Christentum ausgerechnet das Kreuz zu seinem Religionsymbol gemacht hat? Warum gerade das Kreuz? Warum ausgerechnet ein Symbol, das Leid, Qual und Hinrichtung darstellt? Das Wort „Kreuz“ stammt aus dem Lateinischen von „cruciare“ und bedeutet „quälen“ und „foltern“.

Dass dieses Kreuz das Symbol des Christentums ist, erscheint uns als derart selbstverständlich, dass wir darüber nicht mehr reflektieren. Um aber klar zu machen, wie absurd dies eigentlich ist, möchte ich folgende Geschichte erzählen:

Es war in jener Zeit, als die Missionare des Christentums ganz Amerika überrannten und die indianischen Völker mit ihrer „einzig wahren Religion“ (zwangs-)beglückten. Einer der Missionare begegnete einem Schamanen aus dem Volk der Lakota. Er versuchte dem Schamanen klar zu machen, wie mächtig der Gott des Christentums sei. Und er versuchte ihm weiszumachen, dass dies der einzig wahre Gott sei. Das alles erschien dem Schamanen sehr sonderbar, denn er wusste nur allzu genau, dass Gott einfach da war, dass das Göttliche sich in allem zeigte, in der Schönheit der Prärie genauso wie durch die Liebe in den Menschen. Gott braucht sich nicht in irgendeiner Form darzustellen, weder durch einen „alleingültigen“ Namen, noch durch irgendeinen Vertreter dieses Namens. Gott war seit Anbeginn der Zeiten allgegenwärtig und vielfältig, so vielfältig wie das Leben selbst.

Der Schamane erkannte sehr bald, dass dieser weiße Mann offenbar verrückt geworden war, von einer Idee besessen wie ein Wahnsinniger. Er erkannte, dass der Missionar in seinem Geiste offenbar sehr krank war und dass er ihm nicht helfen

... IST ES NICHT ABSURD,
DASS SICH EINE RELIGION
AUSGERECHNET DAS KREUZ,
EIN HINRICHTUNGS- UND
FOLTERWERKZEUG, ALS
SYMBOL GEWÄHLT HAT? ...

... GOTT WAR SEIT
ANBEGINN DER ZEITEN
ALLGEGENWÄRTIG ...

konnte. So wandte er sich von ihm ab. Er drehte sich so, dass der geistig verwirrte weiße Mann ihn nur noch von der Seite sehen konnte, zog den Kragen seines Hemdes hoch und verdeckte damit sein Gesicht. Dies war das Zeichen, dass das Gespräch beendet sei und dass sein Besucher sein Zelt wieder verlassen sollte. Doch der weiße Mann verstand dieses eindeutige Zeichen nicht und redete weiter und immer weiter.



Schließlich stellte der Schamane noch eine letzte Frage. Er wollte wissen, was denn dies für ein Amulett sei, das der Missionar um seinen Hals trug. Es sei das Kreuz, das Zeichen der einzig wahren Religion, meinte der Missionar. Und er erzählte, dass vor langer Zeit in einem sehr fernen Land Tausende von Menschen durch dieses Kreuz hingerichtet, ermordet worden waren, genauso wie der Gründer seiner Religion.

Das aber erzeugte im Schamanen ein schauerliches Staunen. Dieser weiße Mann trug um seinen Hals das Sinnbild eines Gegenstandes, der zu einer qualvollen Ermordung tausender Menschen verwendet worden war. Und dies war noch dazu das Zeichen dieser Religion, einer Religion, die unentwegt von Liebe sprach. Eine Religion der Liebe mit dem Symbol eines Hinrichtungsgegenstandes? Im Geiste dieses Menschen war offenbar die Liebe, das wertvollste Gut des Menschen, mit qualvoller Hinrichtung verbunden! Und dies konnte nur bedeuten, dass in diesem

Menschen ein verrückt gewordener Geist wohnte.

Wenn nun dies die Religion des weißen Mannes war, musste er davon ausgehen, dass jenes Volk, dem der weiße Mann angehörte, überhaupt sehr, sehr krank war. Und er wusste von diesem Tag an, dass die Begegnung mit dem weißen Mann nichts Gutes für das Volk der Lakota bedeuten konnte...

„Jesus ist aus Liebe für den Menschen am Kreuz gestorben!“, lautete immer die Antwort auf meine Frage, warum ausgerechnet das Kreuz das Symbol dieser Religion sein musste. Ich stellte diese Frage bereits sehr früh als Kind im Religionsunterricht. Es geht um die „Erlösung“ des Menschen, sagt die christliche Lehre.

Es geht um eine zutiefst bedeutsame Wendung in der Geschichte des Menschen durch das Leben des Jesus Christus. Das sehe ich, wenn ich mich auf die Ereignisse des Palästinas zur Zeit Jesu einlasse und in diese Zeit „hineinschaue“.

Warum aber wählte diese Religion, welche angeblich die Lehren Jesu vertritt, die Lehre der Erlösung, der Befreiung und der Liebe, dann nicht ein Befreiungssymbol oder ein Liebessymbol?

Die Katharer, auch Albigenser genannt, lebten im 13. Jahrhundert als christliche

... DAS EINZIG SINNVOLLE
SYMBOL FÜR DIE LEHRE
UND DAS LEBEN DES
JESUS CHRISTUS WÄRE EIN
SYMBOL FÜR DIE LIEBE ...

Glaubensgemeinschaft im Südwesten des heutigen Frankreichs. Sie waren zutiefst religiös und lehnten es vehement ab, das Kreuz als Symbol Jesu anzubeten. Sie fanden es absurd, ein Hinrichtungs- und Folterinstrument als Symbol der Religion der Liebe zu wählen. Und sie wurden daher von der „heiligen“ Inquisition verfolgt und ermordet.

Warum?

Weil das Kreuz gleichzeitig eine Schuld darstellt, eine Schuld, die jeden Menschen betrifft, eine „Erbschuld“, mit der jeder geboren wird und der niemand entrinnen kann. Eine Schuld ist ein mächtiges Instrument, um Menschen zu lenken und zu manipulieren. Es war dazu freilich nötig, die allgemeine Überzeugung zu schaffen, dass jeder Mensch, jeder einzelne, für den qualvollen Tod Jesu verantwortlich sei. Denn Jesus hatte ja durch seine Todesqualen jede Sünde gesühnt, jede, die auch nach seinem Tod begangen wurde. Nachdem nun die Gesetze und Vorschriften dieser Religion derart eng und lebensfremd gestrickt worden waren, dass niemand ohne „Sünde“ leben konnte, war folglich jeder schuldig. Und die Kirche betrieb eine mächtige Propaganda, mit Gewalt und Brutalität, um diesen Glaubenssatz hinreichend zu etablieren.

Das Kreuz wurde somit zum Symbol der Schuld ... und damit zum Instrument einer nahezu allumfassenden Macht.

... DAS KREUZ WURDE
ZU EINEM SYMBOL FÜR
EINE ALLGEMEINGÜLTIGE,
JEDEN MENSCHEN
BETREFFENDE,
UNENTRINNBARE
SCHULD ...

... UND SCHULD
IST EIN MÄCHTIGES
GEISTIGES INSTRUMENT,
UM MENSCHEN ZU
BEHERRSCHEN ...

Die paar Katharer, die plötzlich dieses feine Machtinstrument hinterfragten, mussten natürlich vernichtet werden, bevor diese Idee zu sehr um sich griff.

Es gelang mit dem Kreuz und vor allem durch die Koppelung der Kreuzigung mit dem Freitag, dem Tag der Liebe, noch ein weiterer Schlag gegen das liebende Herz der Menschen. Durch diese Koppelung wurde die Liebe mit Schuld behaftet. Der Tag der Liebe war fortan ein Tag der Schuld. Ein kalter, dunkler Schatten legte sich dadurch über die Herzen der Menschen. Im Sinne der Machthaber war dies ein bedeutsamer Erfolg und ein genialer Zug, der zur Beherrschung der Menschheit wesentlich beitrug. Denn ein Mensch, der nicht liebt, kann leicht zu einem fanatischen Verfechter irgendwelcher Ideen oder einer Religion gemacht werden. Außerdem konnte dadurch, dass die Liebe mit der Schuld behaftet wurde, das Maß der Schuld noch weiter gesteigert werden. Jeder Mensch sehnt sich nach Liebe und Herzenswärme. Da nun aber auf einer subtilen Ebene Leid und Schuld mit der Liebe gekoppelt wurden, fühlt sich der Mensch in seiner Sehnsucht nach Liebe immer auch als ein Schuldiger. Er empfindet sein Sehnen nach Liebe auf einer sehr tiefen, subtilen Ebene als Vergehen, als Sünde.

Auch der Glaubenssatz, dass die 13 eine Unglückszahl sei und dass besonders der „Freitag der 13.“ ein ausgesprochener

... DER TAG DER LIEBE, DER FREITAG, WURDE DURCH DEN „KARFREITAG“ ZUM TAG DER KREUZIGUNG, UND SOMIT ZUM TAG DER SCHULD UMGEWANDELT ...

... DIE LIEBE WURDE MIT SCHULD BEHAFTET ...

... EIN MASSIVER SCHLAG GEGEN DAS LIEBENDE HERZ DER MENSCHEN ...

... 13 IST EINE DER ZENTRALEN VENUSZAHLEN ...

... WIRD DER FREITAG
DER 13. ZU EINEM
UNGLÜCKSTAG GEMACHT,
WIRD DIE LIEBES-
ENERGIE DAMIT
DOPPELT BELASTET ...

Unglückstag sei, war ein massiver und gleichzeitig subtiler Schlag gegen die Liebe.

Die 13 ist nämlich nicht nur eine alte keltische Glückszahl, die ein mächtiges Potential für Freiheit und Befreiung in sich trägt. Sie ist auch die Zahl der Venus. Denn die Erde und die Venus vollführen im Sonnensystem einen Tanz, der im Verhältnis von 13 : 8 stattfindet (genauere Beschreibung siehe später).

Während die Venus sich 13 mal um die Sonne dreht (13 Venusjahre) vergehen genau 8 Erdenjahre. Die 8 steht außerdem für die Zahl des Herzens. Die Zahl 13 ist daher, numerologisch betrachtet, eine „Venuszahl“.

Nun, warum soll ausgerechnet am Tag der Liebe (Freitag), an dem die Zahl der Venus und somit der Liebe (die 13) auftritt, ein Unglückstag sein?

Auch dieser Glaubenssatz hat seinen Ursprung in der Christianisierung... und ist natürlich stark wirksam, solange er sich in unseren Köpfen, in unserem Denken befindet.

... PHILLIP IV.
UND DER FREITAG,
DER 13. OKTOBER 1307 ...

Um den Freitag den 13. zu einem unglücksbehafteten Tag zu machen, lieferte zu Beginn des 14. Jahrhunderts der französische König Phillip IV., in Zusammenarbeit mit der kirchlichen

Inquisition, einen „wertvollen“ Beitrag.

Am 14. September 1307 wurde von Phillip IV. ein sonderbarer Befehl ausgefertigt. Der 14. September ist in der katholischen Kirche der Tag der „Kreuzerhöhung“, bei dem es darum geht, „auf das Kreuz hinauf zu schauen“.

Phillip IV. hat sicherlich bewusst diesen Tag für die Ausfertigung des Befehls gewählt. Diese Befehle gingen an alle polizeilichen Dienststellen in ganz Frankreich, mit dem strikten Befehl, diese erst am Freitag, dem 13. Oktober 1307 zu öffnen und durchzuführen.



Diese Briefe beinhalteten den Befehl, alle Templer gefangen zu nehmen und ihr Vermögen zu konfiszieren.

Die Templer wurden an die Inquisition ausgeliefert und in jahrelangen Prozessen, in denen sie nicht die geringste Chance hatten, für nicht begangene Verbrechen verurteilt und hingerichtet.